

Gottesdienstgestaltung
Kinder Familie Spiritualität Jugend
Liturgiebörsen
Katholische
Kirche
Vorarlberg

Krankenbesuch ohne
Krankenkommunion

Krankenbesuch ohne Krankenkommunion

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18,20)

Aus meiner Erfahrung von Krankenbesuchen zuhause weiß ich, dass nicht jede:r Besuchte die Kommunion möchte (– aus unterschiedlichsten Gründen). Dennoch ist und bleibt der Krankenbesuch – auch wenn die Kommunion nicht gespendet wird – eine zutiefst religiöse Handlung. Den Besuch eines Kranken bezieht Jesus auf sich, als wäre er selber es, der besucht würde: „Ich war krank und ihr habt mich besucht.“ (Mt 25,36) In diesem Sinne ist Gott gegenwärtig, wenn Menschen sich auf den Weg machen, um Kranke zu besuchen. Und in diesem Sinne ist jeder Krankenbesuch wichtig und wertvoll.

Einige wesentliche Elemente, die hilfreich sind für den Krankenbesuch:

Sich einlassen auf die Bedürfnisse der/des Besuchten

- Oft wird etwas zu essen oder trinken angeboten
- Besuchte möchten erzählen – von ihren Erlebnissen der letzten Tage oder aus ihrer Vergangenheit
- Bei wiederholten Besuchen nachfragen, wie es der Person in der Zwischenzeit ergangen ist
- Manche interessieren sich für das Weltgeschehen, können aber selber die Zeitung nicht mehr lesen – evtl. vorlesen
- Evtl. fragen, ob es ein Anliegen gibt, für das gebetet werden soll – jetzt, oder im Gottesdienst
- ...
- Mitteilen, wann der nächste Besuch stattfindet

Genügend Zeit einplanen – 30 – 60 min

- Die Zeit sollte nicht zu knapp bemessen sein, damit die/der Besuchte das Empfinden gewinnen kann, dass man für sie/ihn Zeit hat
- Andererseits darf es eine klare Zeitgrenze geben, damit Besuche nicht endlos werden
- Wenn ein folgender Besuch ausgemacht wird, ist es wichtig, diesen auch tatsächlich wahr zu nehmen, da Besuchte darauf warten und sich darauf verlassen
- Ist es einmal nicht möglich, den angekündigten Besuch zu tätigen, ist es wichtig, die zu besuchende Person darüber zu informieren.

Diskretion

- Besucher:innen mögen sich bewusst sein, dass die Besuchten sehr persönliche, mitunter intime, Themen erzählen und besprechen
- Dies erfordert eine Sensibilität, diese Inhalte nicht an andere weiterzugeben – es sei denn, die/der Besuchte hat dazu ihre/seine ausdrückliche Einwilligung gegeben.